

Klaus Reitberger

Do. 7. November 2019 · 19.30 Uhr · Kultur Quartier Kufstein



Foto: VANNEY Photography

Vortrag und Diskussion: Unsere Zukunft im Weltall

„Um das Überleben der Menschheit langfristig zu sichern, dürfen wir nicht damit aufhören, nach einer zweiten Heimat in den Sternen zu suchen.“ Anlässlich des 50. Jubiläums der Mondlandung spricht der studierte Astrophysiker und Philosoph Klaus Reitberger von der Sinnhaftigkeit künftiger Weltraumerkundungen.

Karten im Stadamt Kufstein, TVB Kufsteinerland
EUR 11,-, ermäßigt EUR 7,- · www.kufstein.at

 VOLKS BANK
TIROL

K
KUFSTEIN
erobert Kulturliebhaber

Vortrag und Diskussion mit Klaus Reitberger

Unsere Zukunft im Weltall

Die Mondlandung von Apollo 11 jährt sich eben zum fünfzigsten Mal. Aber wie viel ist geblieben von der einstigen Euphorie für das Weltall, die damals fast die ganze Menschheit erfasste? Wenig. Man blickt nur mehr selten hinaus zu den Sternen. Das Genre der Science-Fiction ist unpopulärer geworden. Die Reise zum Mars wird ständig weiter in die Ferne geschoben. Der Mensch ist momentan zu sehr beschäftigt mit irdischen Problemen und hat nur mehr wenig Zeit, um von stellaren Weiten zu träumen.

Warum dies ein Fehler ist, warum es sich lohnt dennoch weiter ins All vorzudringen und nach neuen Welten zu suchen – darüber spricht Klaus Reitberger – Doktor der Physik und Magister der Philosophie – beim ersten Kufsteiner Nachtgespräch dieses Jahres.

Kurzbiographie:

Klaus Reitberger wurde im Jahre 1985 in Kufstein geboren und begann nach Reifeprüfung und Grundwehrdienst im Jahr 2005 sein Studium der Physik und Philosophie an der Universität Innsbruck. Als Doktorand widmete er sich der hochenergetischen Gammastrahlung, die bei der Kollision von Sternenwinden in Doppelsternsystemen abgestrahlt wird und auch die Erdoberfläche erreicht. Er arbeitete mit Daten des Weltraumteleskops Fermi und entwickelte numerische Simulationen, welche Doppelsterne auf Supercomputern simulieren. Nach einem halbjährigen Forschungsaufenthalt in Grenoble promovierte er im Jahre 2014 in Innsbruck.

Nach zahlreichen Publikationen in Fachzeitschriften wie „The Astrophysical Journal“ und „Astronomy and Astrophysics“ sowie Vorträgen auf Wissenschaftskonferenzen von Stanford bis Tokyo, sagte Reitberger seinem Forscherdasein Anfang 2019 endgültig Lebwohl und wechselte vom Institut für Astro- und Teilchenphysik in Innsbruck an die International School Kufstein Tirol, wo er Physik, Theater und Philosophie unterrichtet.

Vielen Kufsteinern ist Reitberger wohl eher durch seine Theaterinszenierungen und seine politische Funktion als Kulturreferent ein Begriff.